

Mehr Zuschuss mit Bonusheft

Sind im Bonusheft Zahnarztbesuche der letzten zehn Jahre dokumentiert, erhalten Versicherte 30 % mehr Zuschuss beim Zahnersatz.

S.2

Kariesbefall bei Kindern geht zurück

Die Anzahl der von Karies angegriffenen Zähne ist bei den 12-Jährigen in Deutschland in den letzten Jahren um 60 % zurückgegangen.

S.3

Deutsche gehen oft zum Arzt

Verglichen mit Frankreich, Spanien und den Niederlanden gehen Deutsche mit durchschnittlich 5,2 Mal im Jahr besonders häufig zum Arzt.

S.4

April 2006

BKK Faktenspiegel

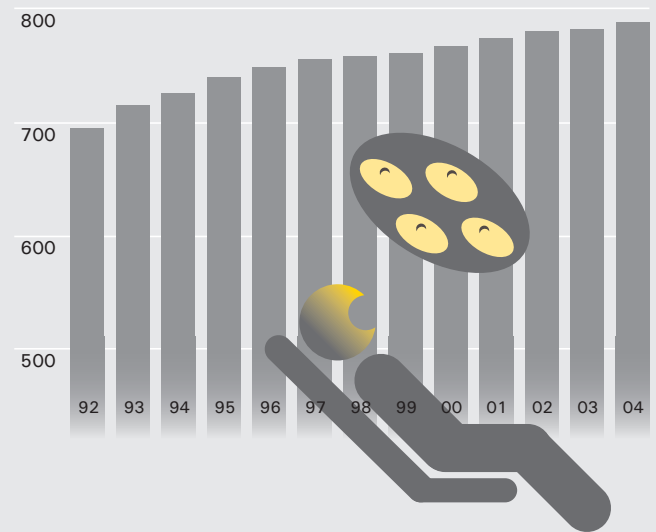
Schwerpunktthema Zahngesundheit

Im Jahr 2005 betrug der Anteil der Kosten je Mitglied für die zahnärztliche Behandlung 5,6 % und für Zahnersatz 1,8 % der Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Bei Leistungsausgaben von insgesamt 2.674 Euro je Mitglied waren das zusammen 198 Euro.

Zahnärztdichte erneut angestiegen

Im Jahr 2004 behandelten in Deutschland 789 Zahnärzte jeweils 100.000 Einwohner. Insgesamt waren 64.997 Zahnärzte in Praxen oder anderen Einrichtungen behandelnd tätig, 1992 waren es nur 56.256. Damit hat sich die Zahnärztdichte seit 1992 um 94 Zahnärzte je 100.000 Einwohner erhöht. Die Zahl der Beschäftigten in Praxen unterscheidet sich zwischen Ost- und Westdeutschland. Während im Westen im Jahr 2004 durchschnittlich 5,3 Mitarbeiter beschäftigt wurden, waren es im Osten nur 3,7.

Entwicklung der Zahnärztdichte 1992–2004 Zahnärzte je 100.000 Einwohner



Quelle: KZBV, Grafik: BKK Bundesverband

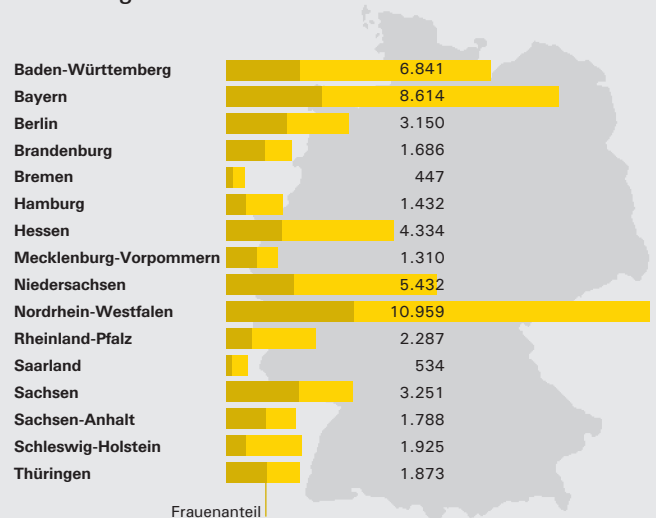
Material downloaden



Viele Zahnärztinnen in Ostdeutschland

In Mecklenburg-Vorpommern ist der Anteil der weiblichen Zahnärzte am höchsten, fast 60 % aller niedergelassenen Zahnärzte dort sind Frauen. Aber auch in allen anderen ostdeutschen Bundesländern liegt ihr Anteil über 55 %. Damit liegt die Frauenquote deutlich höher als in Westdeutschland. Besonders gering ist der Anteil von weiblichen Zahnärzten im Saarland, nur etwa ein Viertel sind Zahnärztinnen. Im Jahr 2004 waren von den 55.883 in Deutschland niedergelassenen Zahnärzten 35,4 % weiblich, also 19.805. Das durchschnittliche Alter der Zahnärztinnen lag 2004 bei 43,6 Jahren, etwas niedriger als bei ihren männlichen Kollegen mit 46,6 Jahren. Insgesamt betrug das Durchschnittsalter 45,4 Jahre.

Niedergelassene Zahnärzte 2004 Nach Region und Geschlecht

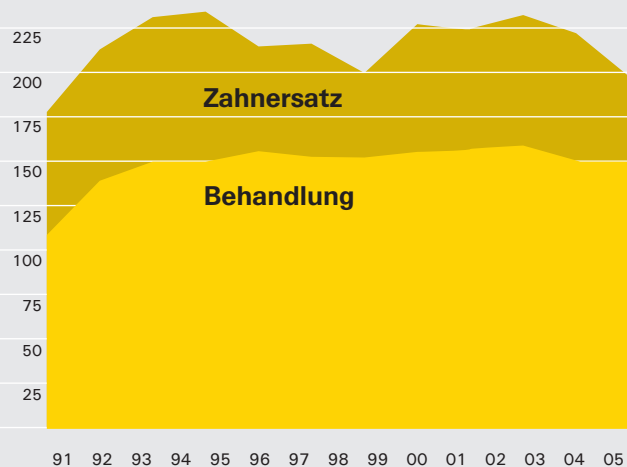


Quelle: Bundeszahnärztekammer, Grafik: BKK Bundesverband

Material downloaden



Ausgaben für zahnärztliche Behandlung Je GKV-Mitglied in Euro



Quelle: BMG, Grafik: BKK Bundesverband

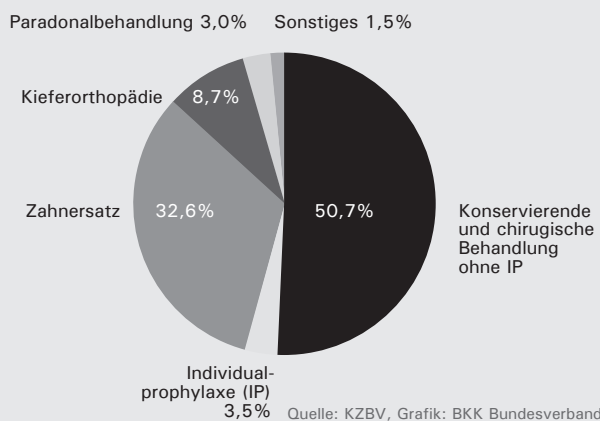
Ausgaben für Zahnersatz 2005 drastisch gesunken

Im Jahr 2005 sind die GKV-Ausgaben je Mitglied für Zahnersatz gegenüber dem Vorjahr um 33 % gesunken. Betragen die Ausgaben 2004 noch knapp 73 Euro, waren es im vergangenen Jahr nur knapp 49 Euro. Grund ist die Einführung der neuen Festzuschüsse. Einen solch drastischen Ausgabenrückgang hat es zuletzt im Jahr 1998 gegeben. Die Ausgaben für die Zahnbehandlung insgesamt sind je Mitglied von knapp 222 Euro auf knapp 198 Euro gesunken, dies ist ein Rückgang um 11 %. Relativ konstant geblieben sind die Ausgaben für die Zahnbehandlung ohne Zahnersatz mit rund 150 Euro je Mitglied.

Material downloaden



Aufteilung der GKV-Ausgaben Für zahnärztliche Behandlung 2004



Quelle: KZBV, Grafik: BKK Bundesverband

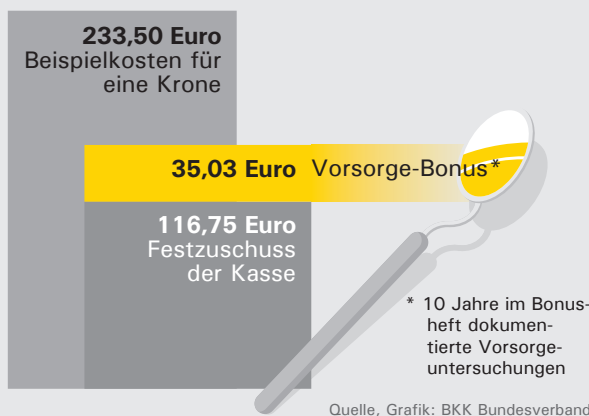
Konservierende und chirurgische Behandlung macht über die Hälfte der Behandlungskosten aus

Im Jahr 2004 verursachten konservierende und chirurgische Behandlungen über 50 % der Leistungsausgaben für die Zahnbehandlung. Das waren 5,7 Mrd. von insgesamt 11,3 Mrd. Euro bzw. 113 Euro je GKV-Mitglied. An zweiter Stelle folgten mit einem Drittel der Gesamtausgaben die Kosten für den Zahnersatz. Hier waren 2004 3,7 Mrd. Euro fällig, das sind 76 Euro je GKV-Mitglied. Lediglich 3,5 % der gesamten Ausgaben für die zahnärztliche Behandlung machten die Kosten für die Individualprophylaxe (Vorsorgeuntersuchungen für 6-18-Jährige) aus.

Material downloaden



Rechenbeispiel: Festzuschuss, Bonusheft und Eigenanteil



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

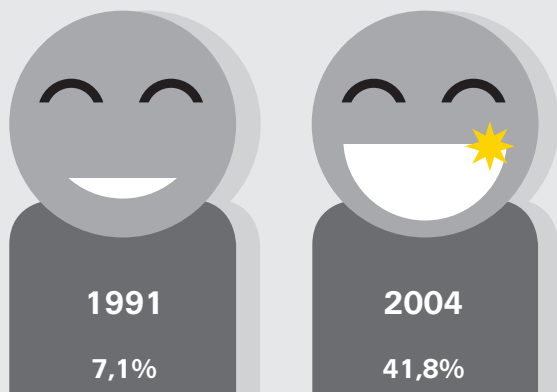
Mehr Zuschuss mit Bonusheft

Wer regelmäßig zum Zahnarzt geht, hat meist nicht nur gesündere Zähne, sondern kann auch Geld sparen. Hat ein Patient in seinem Bonusheft zehn Jahre lang alle Untersuchungen dokumentiert, erhält er einen Bonus von 30 % auf den Festzuschuss der Krankenkasse. Bei einer Krone zum Preis von zum Beispiel 233,50 Euro erhöht sich somit die Zuzahlungsleistung von 116,75 auf 151,78 Euro. Um den Zuschuss zu erhalten, müssen Erwachsene einmal, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zweimal jährlich zum Check-up. Sind die Zähne in Ordnung, fällt für diese Untersuchung keine Praxisgebühr an.

Material downloaden



Teilnahme an der Individualprophylaxe Junge Patienten zwischen 6 und 18 Jahren



Quelle: KZBV 2005, Grafik: BKK Bundesverband

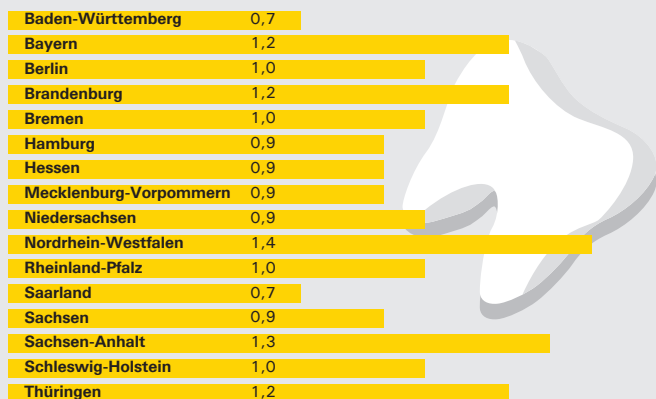
Individualprophylaxe kommt gut an

Seit 1991 hat sich die Teilnahme an der Individualprophylaxe stark erhöht. Anspruchsberechtigt für diese Vorsorgeleistung sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Nahmen im ersten Halbjahr 1991 lediglich 7,1 % der Kinder und Jugendlichen die Untersuchung in Anspruch, waren es im ersten Halbjahr 2004 schon 41,8 %. In Ostdeutschland gingen im ersten Halbjahr 2004 sogar 50,2 % zur Vorsorge. Obwohl immer mehr junge Patienten die Vorsorge in Anspruch nehmen, machen die Kosten für die Individualprophylaxe lediglich 3,5 % aus.

Material downloaden



Zahngesundheit bei 12-Jährigen Anzahl der Zähne mit Karies pro Kind



Quelle: DAJ 2005, Grafik: BKK Bundesverband

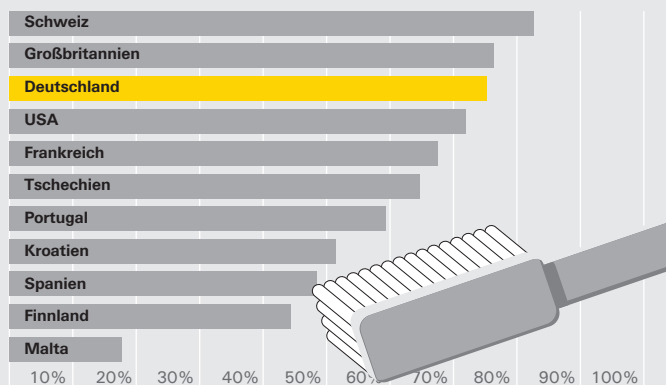
Gesunde Kinderzähne im Südwesten

In Baden-Württemberg und im Saarland haben Kinder im Alter von zwölf Jahren die gesündesten Zähne. Nur durchschnittlich 0,7 Zähne waren oder sind von Karies betroffen. Insgesamt sind die Zähne von Kindern in Ostdeutschland etwas häufiger von Karies befallen. In Sachsen-Anhalt sind es 1,3 Zähne je Kind, in Mecklenburg-Vorpommern sogar 1,4. Allerdings ist die Anzahl der kariösen Zähne bei den 12-Jährigen in den letzten Jahren um 60 % zurückgegangen. Waren 1994 noch durchschnittlich 2,44 Zähne je Kind von Karies angegriffen oder deswegen behandelt, traf dies 2004 nur noch für 0,98 Zähne zu. Damit haben Kinder in Deutschland weniger als einen kariösen Zahn, wie es von der WHO für das Jahr 2010 gefordert wird.

Material downloaden



Zahnpflege bei 15-Jährigen Mehr als einmal Zähneputzen am Tag



Quelle: WHO 2005, Grafik: BKK Bundesverband

Jugendliche putzen zu drei Vierteln „zweimal täglich“

In Deutschland putzen sich über drei Viertel der 15-jährigen Jugendlichen mehr als einmal täglich die Zähne. Mit 83,8 % sind Mädchen bessere Zähneputzer als die Jungen, von denen nur gut zwei Drittel zweimal täglich zur Zahnbürste greifen. Insgesamt liegen die deutschen Jugendlichen im Spitzenfeld der 35 untersuchten Länder. Noch besser schneiden die Jugendlichen in der Schweiz ab. Hier reinigen sich fast 83 % der 15-Jährigen mehr als einmal täglich die Zähne. Etwas nachlässiger mit der Zahnhygiene sind die Spanier und die Finnen. Knapp 49 % bzw. etwas mehr als 44 % der Jugendlichen betreiben mehr als einmal am Tag Zahnpflege. Keine Freude am Zähneputzen haben 15-Jährige auf Malta, nur 17,7 % bürsten mehr als einmal am Tag.

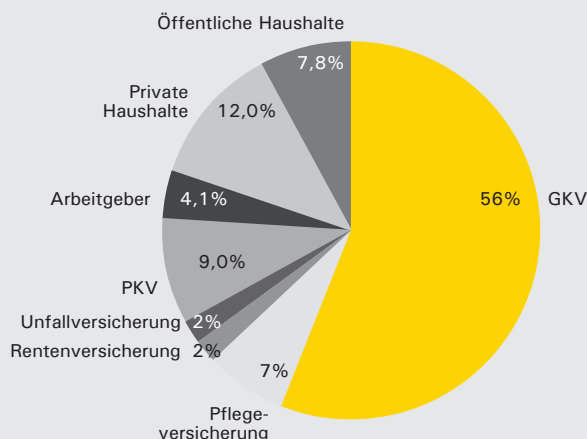
Material downloaden



GKV trägt größten Anteil an den Gesundheitskosten

Die GKV trägt weit über die Hälfte der gesamten Gesundheitsausgaben in Deutschland. Über die Pflegeversicherung kommen 7 % dazu. Private Haushalte und Organisationen kommen für gut 12 % der Ausgaben auf. Lediglich 9 % werden über die Private Krankenversicherung (PKV) finanziert. Weitere knapp 8 % der Gesundheitskosten übernehmen die öffentlichen Haushalte. Die Gesamtausgaben für Gesundheitsleistungen in Deutschland betragen im Jahr 2003 239,7 Mrd. Euro. Zum Vergleich: Der gesamte Bundeshaushalt im gleichen Jahr betrug 256,7 Mrd. Euro (Ist-Ergebnis).

Träger der Ausgaben für Gesundheit



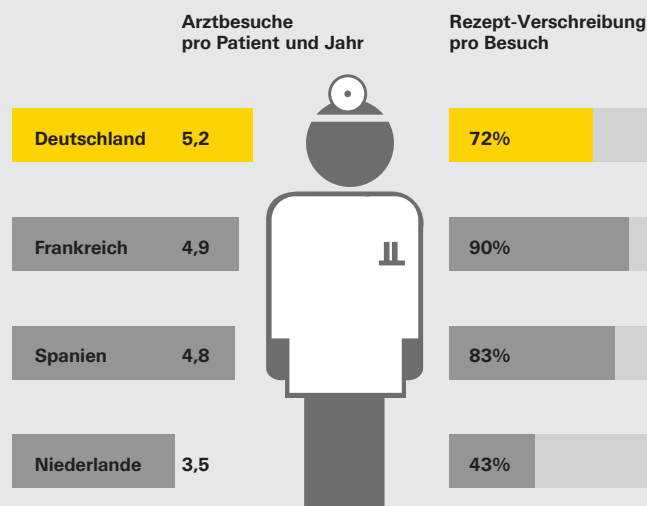
Material downloaden



Deutsche Patienten gehen oft zum Arzt

In Deutschland gehen Patienten besonders häufig zum Arzt, durchschnittlich 5,2 Mal pro Jahr. In anderen europäischen Ländern sind Arztkontakte seltener: Die Franzosen gehen 4,9 Mal, die Spanier 4,8 Mal und die Niederländer 3,2 Mal im Jahr zum Arzt. Allerdings sind deutsche Ärzte bei Rezepten etwas zurückhaltender: 90 % der französischen, 83 % der spanischen und 72 % der deutschen Patienten verlassen die Praxis mit einer Verschreibung. Bei den niederländischen Patienten sind es nur 43 %.

Arztbesuche und Rezeptausstellung



Material downloaden



Datencheck:

Jeder vierte Autofahrer mit Brille glaubt, dass seine Sehkraft nicht mehr stark genug ist, um den Anforderungen im Straßenverkehr zu genügen.

Quelle: Allensbach

BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter www.bkk.de/faktenspiegel können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter www.bkk.de

Impressum:

Herausgeber: BKK Bundesverband (BKK BV), Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen
 Redaktion: BKK BV, Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Reinhard Hellwig, Tel.: 0201/179-1162,
 Fax: 0201/179-1010, E-Mail: faktenspiegel@bkk-bv.de
 Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken des BKK Bundesverbands.

